



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri**

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu  
ende des dritten Teils gesetzt sind

**Luther, Martin**

**1566**

**VD16 ZV 10108**

D. Carlstads Schreiben an D. Gregorium Brück Cantzler/ wes er sich gegen  
D. M. L. seiner Opinion halb/ hab vernemen lassen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37065**

Schriſſte D. M. L. an die Pfartherrn zu Götting. etc.  
 man iſt/ wider alles das recht vnd gut iſt / Das Gott dir mus helffen / Nicht allein aus vnrecht / Sondern auch zum Recht / beide in groſſen vnd kleinen / ſa allerley Sachen. Darumb ſpricht die Weiſheit Proverb. 8. Mein iſt beide Raten vnd geraten. Viel haben guten Raht / Aber das geraten folget nicht / Sondern wird ein groſſer Vnraht aus groſſem Raht / Wie das viel Exempel vnd Hiſtorien beweifen.

Solchs wil ich euch / lieben Herrn vnd Freunde / darumb anzeigen / Das jr euch ſelbs / vnd ewer volck dazzu wollet halten / nicht allein auff ewer Kirchenordnung euch zu verträſten / Als hab es nu kein not / dieweil es gefaſſet iſt / Sondern auch Gott demütiglich danken / Vnd daneben bitten / das er euch das gedenken vnd geraten dazzu gebe / vnd ſeliglich fortgehen.

Denn anſtöße vnd hinderntis werden ſich gnug finden / Vnd der ein Fürſt in der Welt iſt (glaubet mir) der wird auch zu Göttingen wollen ein Fürſt / vnd gar vngern ein Bettler ſein.

Gott werffe ſie vnter euch / Wie S. Paulus Rom. 16. bittet / Gott zutrette den Satan vnter ewre Füſſe / Welchs ich auch euch wüniſche / Vnd bitte / das euch Gott ſegne / vnd behüte / vnſtrefflich vnd krefftig wachsen laſſe / zu ſeinem Lob vnd Ehre / AMEN.

Menſe Junio M. D. XXVIII.

Doctor Carlſtads ſchreiben an Doctor Gregorium Brücken / Churfürſtlichen zu Sachſen Cantzler etc. was er ſich gegen Doctor Martino mündlich vnd ſchriſſtelich / auff Churfürſtlich gleich / von ſeiner falſchen Opinion vnd irrtum vom Sacrament vernemen habe laſſen.

Anno M. D. XXVIII.



Vnſtiger Herr / E. U. hoffe ich / hab günſtig wiſſen / wie mich der Ehrmeiſt vnd geſtrengere Herr / Hans Meſch Hauptman zu Wittemberg / mein verordnete Oberkeit offit aneredt / Vnd mir kein Auge gelaffen / ſo lang / bis ich gewilliget / meine Gründe der heiligen Schriſſt / Derwegen ich von Doctor Martino in dem Artikel / das Sacrament belangend / gewichen / auffzulegen / Vnd wie ich nichts emegen wolt / ehe ich meines gnedigſten Herrn gnedige zuſaſſung erlangte / vnd verſichert würde / Das mir nicht vngnad noch kein nachteil darans komen ſolt / mit gnediger Zuſage / das ich gnedige vnd Chriſtliche weiſung empfaſſen ſolt / Denn ob mich wol mein gnedigſter Herr geleid / vnd mit Fürſtlicher Zuſage verträſt / Das ich mich keines arges befahren / ehe ich notdürfftiglich verhöret / vnd wie recht

recht vnd billich vberwunden/nach inhalt seiner Churfürstlichen gna-  
de Geleite/Vnd ich mich meines Rechts auch in obgenanten Art-  
keln/wol hette mögen trösten/ So weis ich doch/das jr Churfürst-  
lichen gnade mehr mit diesem Anhang/Wo ich gnugsam meinen Irr-  
thum widerspreche/in jrer Churf. G. Fürstenthum zu wonen/gnedig-  
lich zu lassen.

**S**il denn aus solcher anzeig meiner Gründe klerlich  
folgen wolt/Das ich wol mit dem elenden Maul widerruf-  
fen/Aber mit dem Herzen von der vollkommenheit/gerhaner  
erlösung Christi gehangen/vnd noch dran hangen mus/Das  
ist/das ich nicht glaubte/das Christus leiblich im Brot/oder  
leiblich/genossen wird/zu machen einē Fried im Gewissen ver-  
gebener Sünden/oder zu vergebung der Sünden/Hoffe ich/  
entschuldigt wissen/ob vieleicht etliche jren vnwillen gefasste/  
E. A. werden mich das ich meines gnedigsten Herrn gnedige zulassung vor als  
lem begert/oder ehe nichts einlegen wolt. Nach erlangter gnediger zulassung/  
hab ich meine Gründe in drey Teill gestellet/zwey Teill E. A. vor einem jar zu  
Torgaw in ewer eigene Hände gegeben still vnd heimlich gehalten/Das nu  
zu Wittenberg ausgetragen/ist on meinen willen geschehen/So wol als Do-  
ctor Martini Antwort ehe ist ausgeschriben/denn sie mir behendet.

W hab ich E. A. in nechster Fasten nicht verhalten/Wie das Doctor  
M. grossen vngefallen wider mich geschepfft/Als hette ich gedachts Buch der  
meinung eingelegt/meines gnedigste Herrn Hofe an mich zu bringen/etc. Das  
werden E. A. mein vnschuld on meine entschuldigung wol wissen/hoffe auch/  
mein gnedigster Herr wird mich entschuldigt haben. Ich hab auch D. Mar-  
tino vnd Pomerano gesagt/Das mich obgenanter Herr Hans Wetsch heubtz  
man/wiewol ich glaube/durch sie angereizt/dazu gleich gezwungen etc. Vnd  
sie zu friede gesetzt/mit verzelung/das ich grosser Hülff im obgedachten Artikel  
bedurfft. Da sagt der Doctor/ Ich solt ein Argument nach dem andern mit  
der kürze jm vberantworten/Darauff war ich als ein gebrands Kind furchez  
sam/vnd wolt meiner gnedigsten Herrn/andere zu lassung auch vor erlangen/  
Welche mir E. A. in nechst verschriener Fasten gegeben/Das ich mich dienst-  
lich bedanke.

Jer auff hab ich ein Refutation vnd ein Argument eingelegt/Ob sie demut  
oder hoffart bringen/stelle ich in meins G. H. vnd E. A. erkentnis/ Ich hab  
mich in dem andern also demütiglich vntergeben Vnd gebeten/das ich meinte/  
ein harter Stein solt weich werden/Vnd mir nichts schaden/ob er auff mich  
fiel. In der Refutation ist das mein Grund/Nach dem Doctor Martinus  
schreibet/Das Christus seinen Leib im Abendmal zu einer Speise gegeben/ Setze  
ich drauff vnd sage/Das nicht ein wort/auch nicht ein Sylben in dem Nachts  
mal zu finden/Aus welchem das klerlich zu mercken/was Doctor Martinus  
schreibet/wenn jrgend eins were/Müßte es das wort dedit oder Datur sein/Aber  
der keines vermöchts.

Derwegen müssen wir Schrifften suchen/In welchen gnugsam dauon  
geschriben/Hab das 6. Cap. Johannis angezeigt/Daraus beschlossen/Das  
kein Mensch/der nicht ewiger warhafftiger vnd persönlicher Gott ist/den Leib  
Christi zu einer Speise des Heils geben mag/Darüber hab ich eine Contradi-  
ction seiner Lere gewieset/Aus welcher seiner bester Gründe einer versinken  
mus/Vnd anderweg dabey/so der Handlung anhengig/eingebrochet. So  
Qqq ij hat mir

## Schrift Doctor Andreas Carlstads

hat mir Doctor Martinus ein Antwort geben/Die mich nicht so wol leret/als  
schmecken thut.

W dem andern / Hab ich aus dieser rede Pauli / 1. Corinth. 11. So offte  
das Brot des Herrn esset / solet jr den Tod des Herrn verkündigen / bis er  
kompt/ein Argument genommen / Das Christus nicht bey denen leiblich sey / so  
sein Brot/ vmb seiner Gedechtnis willen genieffen / Thar wol sagen / Das ich  
solche Rede mit so viel Schrifften gewapnet / vnd verwaret / das er geschickt  
sein mus / vnd warlich mehr wissen / denn ich / oder vielleicht auch mehr / denn  
ein Christ wissen sol / Drumb hoffte ich / Er würde seine Kunst brauchen / vnd be-  
weisen.

Dem da ist gesagt / Warum ein Gleybiger nicht begeren solt / ja auch  
nicht kan wünschlen / Das Christus leiblich zu jm in Brot / oder ins Maul kom-  
me / von wegen der vergebung seiner Sünden / Wie Doctor Martinus jet  
doch schreibet / Nemlich / Das einer vergebung der Sünden trincke / So er das  
Blut aus dem Kelch leiblich trinckt etc. Hab das mit dem Spruch Pauli be-  
weiset / Die Gerechtigkeit des Glaubens spricht also / Du solt in deinem Herzen  
nicht sagen / Wer steigt in Himel / Denn das heisset Christum ernider bringen /  
Du solt nicht sprechen / Wer steigt in die Tiefe / Denn das heisset Christum aus  
den Todten widerholen / Rom. 10.

Das ist vermelt / Das ich vor zeiten Christum wider diesen Spruch / mit  
worten von Himel gefoddert / vnd sie noch teglich foddern / vnd heraber bring-  
gen / Hab ich meinen sinn / wie ich das wider holen aus den Todten verneme  
also entdeckt / vnd mit Schrifften befestiget / Das ich für gewisachte / D. M.  
würde mir entweder etwas bessers aus hoherm Grunde widergeben / oder glück-  
stiger werden.

D Jweil da beweiset / Das Christus seinen Leib in Tod mus geben / vnd  
leiblich sterben / Auff das er vnser Sünde hinweg von vnserm Gewissen trin-  
ge / vnd warhafftigen Fried / vnd sicherheit vnser Erlösung eingepflanzet / Das  
auch noch heut Christus mit seinem Leib vnser Sünde nicht vermochte weg-  
zunehmen / on seinem leiblichen Tod. Ein solch gros vñ gewlich ding ist die Sün-  
de für Gottes augen / Das / ob auch Christus verflucht werden müste / Wie er  
dasmal ist verflucht / da er vnser Sünde leiblich hinweg nam / vnd trug / vnd  
vns durch seinen Leib vom Gesetz erlöset / Das auch Christus ein Torheit / ein  
Sünde etc. werden muste / Hab das alles mit Schrifften beweiset / Vnd beschlies-  
lich gesetzt / das nicht möglich sey / von möglichkeit der Schrifte zu reden / Das  
er seinen Leib für vnser Sünde leiblich geben mus / wenn er nicht leiblich stir-  
bet / Ja das sie Christum aus seinem Namen / aus seiner Ehre / wesen vnd natur  
werffen / Die anders vom Leib Christi / vnd vergebung vnser Sünden reden / Das  
sie auch Gottes lesterer seien.

Ich dachte Doctor Martinus würde denken / vnd fülen / das ich einer  
gründlichen weisung bedürfft / Weil ich die gründe vnd Artikel Christliches  
Glaubens für meinen sinn stellet / Aber er hat mir durch obgenantem Herrn  
Hauptman eine solche Antwort lassen lesen / Wenn Doctor Carlstad aus dem  
Dedit / vnd Donecueniet Argument macht / Das wir den Leib Christi nicht  
leiblich geben oder essen / So sind auch aus diesen worten / Partes orationis  
quot sunt? Argument zu machen das ist die meinung seiner Antwort / Er schrei-  
bet auch / Das ich in vnd seinen Teil für grosse Narren halt / oder Stockblind  
sein mus.

Welich Herr Canzler / Ich habe erfahren / was vbermut ehut / Vnd sol  
mich /

nich) ob Gott wil / keiner mit Warheit bezeugen / Das ich den Luther vnd seinen Anhang für Tarren halt / Aber das ist war / gelten solche Argument nichts / So bin ich so stockblind / Das ich nicht einen Buchstaben verseehe. Wolt Gott / das sich mein G. H. von obligen der Geschafften / so viel Tünden entladen / Das jr C. F. G. mit eigen persönlichen Augen / vnser Sache selber erkennete / Welche die höchste ehre Gottes / vnd seines Sons Ihesu Christi warlich antriff. Tu gebe Gott vnser HERR / Das vnser G. H. vnser beider Schreiben / des Luthers / vnd das mein / durch vnparceiffche verfassende Gottfürcht / das me Leute / so jr C. F. G. das selber zu thun verhindert / lassen erkennen / vnd richten / Nichts liebers könd ich erfahren / Weis auch nichts auff Erdrich / Das seiner C. F. G. zur Seligkeit zutreglicher / vnd zu erlangen einen ewigen Namen / der im Himmel vnd Erden thewer vnd köstlich würde / nützer sein möchte. Das wündsch ich nicht derhalten / Das ich ausgeschriben / Denn ich noch viel zu setzen vnd einzulegen hab.

WJe er mir aber Antwort gegeben / Also handelt er mit den Euangelisten / Denn er schreibet / das Mattheus vnd Marcus widerinander schreiben / Derhalten wil er den Text Marci in verdacht einer Falschet werffen / Vnd folgend im das wort / Biberunt / austragen / vnd vertilgen / Denn es ist seinem wahrschendlich / Lassen wir das zu / Habe gute nacht Schrifft / Gott vnd Glaube. Er stellet es wol dubitative. Aber man weis vnd sibet / Was das Schema vnd Sigur dubitationis bedeut / Weils Luther dabey lesst bleiben / vnd nicht anders zu antworten hat / denn das das wort / Biberunt / auszutilgen sey.

WEin Herr Cantzler / es gilt L. A. so wol die Zelle / oder den Himmel / als mir / Vnd ob wir Gott beiden nicht achten / Dennoch wird er sich darumb nicht verleugnet / noch vnterdriicken lassen / Sehet doch / vmb Gottes willen / Ob die jene / die widerspenstige Reden schreiben / Der einer das Gebot eines Herrn schreibet / Der ander den gehorsam seiner Knecht / vnd volbringung des Gebots / weiß die Execution vnd das Gebot gegen einander streiten / Warumb hat Christus gesagt / Selig ist der Knecht / welchen der Herr also findet thun etc. Wenn ein Knecht / der seiner Herrn willen weis / vnd nicht thut etc. Tu schreibet Mattheus das gebot Christi / Marcus aber den gehorsam der Jünger Christi / Mattheus also / Trincket alle draus / Marcus also / vnd sie trancken alle draus / Sind das widerwertige wort / oder sinne : Meins teils kan ichs wol beweisen / dz nicht Contraria sind / Dieses vnd ander Artikel halben / hab ich auch mehr zu setzen vnd zu schreiben / Wenn aber ich mich solchs behelffens bey jemand gefürcht / Woltich jm wol begegnet haben.

Nicht geringer ist / wenn Doctor Martinus öffentlich drücket / Das Christus am Creuze nicht gebrochen / Denn S. Paulus / welcher also schreibet / Das ist mein Leib / der für euch gebrochen wird / ist fleissiger abmaler des Propheten Esaje / Welchs Gezeugnis auch der Herr nach dem Abendmal verzelet. Esajas schreibet aber zwey mal gleich in dem Capitel / in welchem er vom Leiden vnd tod Christi gewis saget / Das Christus am Creuze gebrochen / ein mal also / Er ist gebrochen vmb vnser Laster willen / Atritus est propter scelera nostra Cap. 53. Das andermal also / Vnd Gott wolt in zubrechen in krankheit / oder Gott wolt in in krankheit zubrechen / Et Dominus voluit eum conterere infirmum. Ich habe meine Hebraische Biblien armut halben müssen verkeuffen / Sonst wolt ich mehr Sprüche anzeigen / Aber aus jzt angeigten Orten ist es offenbar / Das Doctor Martinus die Prophecey Esaje vom tode Christi / vnd Christum selber verleugnet / Atritus & conterere.

## Schriefft Doctor Andreas Carlstads!

re voces Emphaticæ eius, quod est fractum, est & tringere quod tua clariss.  
ma prudentia multo me melius nouit.

Da solt er billich mercken / Das Esaias die vrsach des brechens auerger  
brücht hat / sagend / Vnd der HERR wolt in Kranckheit / oder in seiner Kranckheit  
zubrechen / Das Hebraisch heisse zu deutsch / Er hat gebrochen / siehet offte in den  
Psalmen geschriben / Aber Luther lesst die Kranckheit faren / Vnd macht ein  
new brechen wider die Schriefft / Dem zum ersten musste Christus nach seinem  
sinne in dem Brot zstückt werden / als Brot / Wenn Christus als Brot ge-  
brochen sein solt / Das aber were wider die Schriefft / Du solt in kein Wein zus  
brechen / Vnd Doctor Martinus solchem brechen vnd stücken stat geben / Vnd  
seine Synecdoche wird in nicht erlösen.

Vm andern / sagt er auch wider die Schriefft / Das Christus on sonder leiden  
gebrochen / wider Esaiam / der spricht / Vnd der HERR wolt in in Kranckheit  
zubrechen / Was? So doch kein Herz vnd kein Geist in den Psalmen on leide-  
den zubrochen / er neme gleich das wort Schebar oder Dica / Welche beyde zu sa-  
ten in einem Vers stehen / vnd brochen oder dergleichen bedeuten / Psalm. 34.  
Gott ist nahe den zubrochenen Herzen / vnd zubrochenen Geistern / Das erste  
hat das Schebar / das ander das Dica / Als auch dieser Vers / Cor contritum  
& humiliatum, Aus welchem auch zu mercken / Das Dica ein hefftiger brochen  
heisse / denn Schebar / Vnd ungezweimelt Esaias das wort Dica nicht verglich  
lich / vnd Paulus auch nicht müßiglich geschriben / für euch gebrochen. Es  
brocket sich aber nicht / wie es seiner Opinion nütz were / Das ist aus dem 143.  
Psalm wol zu lernen / vnd 33. 5p.

Vm dritten / Ist da je ein vnglaubliche straffe Göttlicher Warheit / So  
er sagt / Christus ist nicht am Creuze gebrochen / Denn Esaias ja zwey mal sa-  
get / das Christus am Creuze gebrochen / Darff nicht mühe / Wer das erkennen  
wil / Solcher Stücke findet man etliche in Doctor Martini Büchern / Welche  
man mit leßlicher Schriefft zu boden schlagen kan / Ich hab wol den Luther  
gute Schriefften fürgestellt / so in eines bessern herten vermanet / denn das er  
das leugnen thar / das Christus am Creuze gebrochen / Aber weil er es  
leugnen thar / was er wil / Wil Gott auch / das ich in mit Augenscheinlichen  
Schriefften ersuche / vnd sahe / Da im leugnen so nütze ist / als die Sache verlesen /  
ja tausentmal etlicher mehr / er ergebe sich vnter den gehorsam der Warheit /  
denn das er leugnet / Ich were ja an Gott trewlos / wenn ich wider das öffent-  
lich Zeugnis bey dem Luther stünde.

Himlischer Vater / wie gern wolt ich Luthern / vnd allen Menschen zu  
hören / vnd wilfaren / Wo mir dein Göttliche Warheit nicht im wege stünde /  
Ich glaube je / das dein heilige Zeugen / die ordnung des Handels vnd Geschich-  
te / sampt der Rede deines Sons vnser HERR Ihesu Christi recht vnd ordent-  
lich beschriben / Vnd sihe / das Doctor Martinus nicht allein / von der Ord-  
nung abtritt / in welcher verzelt / wie vnd was Christus mit dem Brot vnd  
Kelch gethan / Sondern von der eigenschafft vnd natürlicher einseitigkeit  
deiner Reden abweicht / Was sol ich doch thun? Aus dem Geschichre des  
Brots / kreucht die Contradiction des Luthers an tag vnd zeigt sich / So bald  
Doctor Martinus spricht / Das der HERR das Brod genommen / vnd gege-  
ben habe / wie das die Euangelisten schreiben / Wie Paulus die ungeehrtheit  
der Jüden vnd Werck aus der zeit des Glaubens Abrahe begreiff / also begreiff-  
fet gedachter Contradiction / ob der Ordnung im Brot geben / vermelt vnd ver-  
zelt. Geh

Geheich in die wort Christi / vnd forsche / warumb Doctor Martinus  
 vnserm Herrn Ihesu Christo / vnd seinen Jüngern eine Solcecismum in Dartz  
 wirffet / Vnd beschuldiget Christum / Das er / oder seine Euangelisten / vnbequem  
 lich sagen / Hoc panis, oder panis hoc, da er one feil der Construction / one figur /  
 vnd mit besserem Grunde / Christo vnd seinen Euangelisten nachreden / vnd sa-  
 gen möchte / Hoc corpus, So finde ich warlich nicht eine Ursach / Zan mich  
 nicht gnugsam verwundern / das er allhie weder ein feil in der Construction /  
 oder figur bekennet / So er doch die andern so grimmiglichen der Figuren hal-  
 ben schilt / Vnd sich der eigenschafft vnd vermeidung aller feil vnd figur thut  
 mon thut Gleich als were es war / das er die wort vnd rede bey irer natürlichen  
 Eigenschafft vnd einfeltigkeit anneme / vnd sonst niemands.

Thet er nicht / Das S. Paul das Tuto bey dem Kelch allwegen in eodem  
 genere gebraucht / vnd keinen Solcecismum macht / Daraus je zu mercken / das  
 S. Paul auffß Brot auch hette mit eigenschafft der Rede vnd geschicklich deu-  
 ten Als er zwar zweimal in demselbigen Capitel thut / Ein mal da / So offte jr  
 das Brot esset / Das ander mal herunter / welcher das Brot etc. Da schreibt er  
 nicht Tuto oder hoc panem, Sondern Tuto oder hunc panem, Aus welchem  
 folget das Paulus des orts nicht auffß Brot gezeiget / da er spricht / Tuto oder  
 hoc corpus meum / Denn er hette Tutos oder hic geschrieben / als S. Paul an  
 den andern zwey genenten orten gethan. Ist Doctor Martinus so gewis /  
 So gebe er aus dem neuen Testament ein Exempel / das das Brot mit dem Tu-  
 to gezeiget ist / Was dünckt jr doch selzam? Ist ergerung / wenn ich zwenzig  
 Exempel gebe / Wil ich jr hundert geben / vnd öffentlich erweisen / das diese Pro-  
 nomina *tuus, tu, tuum, hic, hæc, hoc*, auff die Artikel / vnd folgende nomi-  
 na deuten pflegen / Damit wil ich nicht liegen / Das solche auch offte auff die vor-  
 stehende nomina weisen / Aber allezeit bequemlich vnd congrue in gleichem  
 fall / Denn aus der eigenschafft des Pronomen sehen wir / wo hin / vnd zu wem  
 es deutet / Wie L. A. alles besser wissen / denn ich / dieser Demonstration hal-  
 ben / hab ich mich nicht ein mal allein erbotten / redliche Beweisung zu geben /  
 Lies man mich zu / vielleicht würde ich schreiben / des sich Luther nicht vers-  
 mut.

Das weis ich / wenn ich auff den Leib Christi deutete / vnd sagte / Das ist  
 der Leib / der für vns ist gegeben / Das mich kein Mensch vnd kein Engel lö-  
 gen straffen vermöchte / Frage ich / welcher Leib für vns ist gegeben? So weis mir  
 die Schrifft keinen andern / denn den natürlichen Leib Ihesu Christi zu weisen.  
 Was sol ich thun? So mich die Artikel des Glaubens bey dieser Deutung / Hoc  
 corpus, vnd nicht bey jener / hoc panis, schützen vnd schirmen / Nemlich der Ar-  
 tikel der empfangnis / vnd geburt Christi / der Artikel des Leidens vnd todes  
 Christi / der Artikel vnser Buss / vnd vnser Erlösung / Die Artikel der werck Got-  
 tes / vnd vnser Erlösung.

Die alte Translation stehet bey meiner Demonstration / Denn sie also  
 vertitt / Hoc corpus, hic Sanguis, Warumb allhie hoc, vnd dort hic? Von wes-  
 gen der nomina, Panis vnd Calix, so beide vorher stehen? Nein / sie sind je bei-  
 de generis masculini, Darumb hat er auff die nachfolgende Nomina Corpus  
 vnd Sanguis gesehen / vnd gedeut. Was Erasmus helt / vnd wohin jr die  
 Demonstration geweisert / ist aus dieser Translation zu mercken / accepto pocu-  
 lo &c. Hic est enim sanguis meus, Warumb nicht also / Hoc est enim sanguis  
 meus? Streit die Translation nicht / So bekennet sie doch jren Wahn / Vnd be-  
 zeuget / Das sie viel lieber mit dem Carlstad jren wil / vnd mit der Warheit recht  
 deuten / denn des Doctors rhum haben.

## Schrifft Doctor Andreas Carlstads

DJe Clausel / Der für euch gegeben wird / ist ein Schlussrede vnser Erlösung / Welche die größe vnser Sünden / vnd volle gnüg des leiden Christi kürzlich zusammen verfasset / Welche auch die Götliche vnd Väterliche Liebe / sampt dem höchsten gehorsam Christi / auch sein Liebe vnd Gnade meisterlich begreiffet / Vnd alles inne helt / was diese Rede sagt / Christus musste leiden / vnd am dritten tage auferstehen / vnd Gnad vnd vergebung der Sünden in seinem Namen gepredigt werden / Denn sie leret warhafftige Buße / vnd volkommene Erlösung / wie hoch / wie nüz / wie gut sie ist / vnd wie sie wol hundert mal ausgelagt ist / mit Götlicher Lere / Noch mus sie nider knien / vnd jr Liecht vnd nütze verlieren. **L.** A. wissen / das in allen Künsten verboten / dazu Schimpfflich vnd schedlich ist / Exempel non subiecta materia herzu ziehen / Wie viel mehr ist in der Heiligen Schrifft schedlich / Was sol ich alhie thun / mein Herr Cantor / Die Schrifft legt solche Clausel schier in aller Aposteln Bücher aus / vnd in einem Buch oftmals / Sol ich der Schrifft folgen / So bleib ich meines sinnes / Sol ich Luthers Lere annehmen / So mus ich die Schrifft verlassen / Wie ich das erweisen wil.

DJese wort / Das Brot / welchs wir brechen / ist es nicht ein Gemeinschaft des leibs Christi / 1. Corinth. 10. ist Doctor Martinus Kron vnd fester Grund / Dennoch verkert er wort vnd süm / so er seinen wahn drauff bawen wil / Denn er sagt also / Der Leib ist eine Gemeinschaft des Brots / das Paulus nicht sagt / Vnd leret fort / wie der Leib in dem Brot / vnd das Brot teil nimpt von dem Leib / Das alles wider jzt fürgestellte Schrifft strebet / Denn Paulus sagt / Das das Brot eine Gemeinschaft des leibs Christi sey / Vnd nicht / das der Leib Christi teil neme von einem Brot / Als wenn der Leib Christi das Brot Christi bricht / vnd isst / So ist das Brot seine Gemeinschaft / vnd also nimpt der Leib Christi teil von einem Brot / Das ist so klar vnd öffentlich in dem Text Pauli / das einem Leser in die Augen fallen möchte / Noch sol ich des Luthers Glosen wider den hellen Tag annehmen / Welcher wil mir das raten / Aus diesem solt weniger mercken / Das ich niemand zu hohn / zu spot / zu verdries / zu verachtung / oder aus has vnd neid / auff meinem Glauben bleibe.

In dem andern teil / des Nachmals Christi / haben wir S. Matthes zeugnis / so klar vnd hell / als die Sonne am klaren Mittag im Himmel / Das die Jünger alle aus dem Kelch getruncken / ehe Christus angefangen hat zu sagen / Das ist mein Blut etc. Das bekennet auch Doctor Martinus / wo der Text das wort Biberunt / hat / Tu hat ers / vnd ist kein Exemplar / das anders anzeigen / Die vermeinte Contradiction hab ich droben gebrochen mit Erbietung.

Da bekenne ich / Das Lucas vnd Paulus den Kelch ein new Testament nennen / Darff ich nicht glauben noch reden / Diweil ichs nindert geschrieben finde. Weil aber Lucas vnd Paulus den Kelch ein new Testament im Blut vnd durchs Blut Christi genennet haben / Sollen wir jre wort weder endern / noch bessern / noch verrücken / Sondern jnen stracks nachfolgen / Vnd gleich zusagen / wie sie / das der Kelch ein new Testament / im Blut ist / Denn das ist ja recht weislich / vnd wol gesagt / Daraus aber folget / das der Kelch kein new Testament were / wenn er nicht im Blut Christi auff eine weise were. Es folget auch / das der Kelch nicht besser noch mehr im Blut ist / denn das new Testament im Blut ligt / Welcher nu verstehet / wie das new Testament im Blut ligt / Der weis bereit / wie der Kelch im Blut stehet / Diese Schrifft / Der Kelch ein new Testam



Testament in meinem Blut etc. bringet je mit. Das der Kelch den namen des neuen Testaments durch Blut erlanget / vnd one blut nicht hette / Da aber darff niemand anders reden / so er dieser Schrifft nach reden wil / denn der Kelch im Blut sein mus.

So aber das rechte neue Testament an sich selber nicht leiblich in dem Blute ist / noch leiblich dadurch gehet / als ein Mensch durchs wasser / oder ein Messer durchs fleisch / Ist es nerrisch / so jemand die art der Schrifft verlassen / vnd sagen wolt / Das der Kelch leiblich in dem blute sey / oder durch Blut gehet / Noch treiben diese wort fester zu solchem sinn / denn zu diesem / Das Blut ist leiblich in dem Kelch / oder in dem neuen Testament / Denn das ist ein verkehrte vnd gefelchte Schrifft / wider diese helle Schrifft / Der Kelch ein neue Testament in dem Blute.

Da lere ich Christum nicht reden / als mich Luther zeihet / Sondern ich lerne aus den Worten Christi / wie vnd was ich reden sol / Ich sage / der Kelch ist ein new Testament in dem Blut / nicht mehr noch besser im Blut / denn das new Testament. Für ist es offenbar / das new Testament das Blut Christi bezeuget vnd offenbart mit seiner Krafft. Welchs Blut aber ? Paulus schreibet das Blut des Creuzes / Coloss. 1. Das wollen auch die andern Euangelisten / Lucas also / der Kelch das new Testament in meinem blut / Welchs für euch vergossen wird. Mattheus / das ist das blut des neuen Testaments / Welchs für euch vergossen wird / zur vergebung der Sünden. Marcus saget auch / das Blut Christi für vns ausgegossen / des neuen Testaments blut sey / Des ist S. Pauli lere gar reich vnd sat. Demnach mus ich den Kelch auch in dem Blut ein new Testament verstehen / Das er vom selben Blute eusserlich gezeuget / als die Schrifft sein gezeugen nennet / Was wunder ist es / so doch die Salb vnd leibliche salbung / ein Euangelium genennet ist im Luca.

Da sind nu zweene widerspenstige Lerer / Einer ist Christus / Der ander Doctor Martinus. Christus sagt / Das Kelch vnd new Testament in seinem ausgegossenen Blut sind / Luther dagegen in dem vnausgegossenen. Christus sagt / in dem Blut ist der Kelch ein new Testament / Luther nicht in dem Blut / Sondern das Blut in dem Kelch. Was thu ich ? Welchem folge ich ? Gebet mir rath / Sol ich die wort im maul rhümen / vnd mit der that verkeren / vnd verwissen / als Luther thut ? Das sind ire öffentliche Widersprüche / Im Blute nicht im Blute / Im Kelche / nicht im Kelche. Ich sehe / das der Luther meiner wol lacher vnd spotter / darumb / Das ich den einfeltigen Worten Christe nachrede / vnd sage der Kelch ist in dem Blut ein new Testament. Ist es aber vnbilllich / Das ich die sprach Gottes liebe / für / vnd beware ?

Da sehen L. A. das ich das einfeltig / lauter / vnd klare wort Gottes / vnd Luther nicht hat. Allmechtiger Gott / wie gem vult ich mit dem Luther eines sinnes vnd hertzens sein / Wenn vns die Schrifft nicht zu trennet / Wie dieses orts Doctor Martini Grund vnd Thürangel schlottert / vnd sich zum Fall beuge. Also gehers zu / an folgenden Worten / Das für viele / oder für euch / in vergebung der Sünden ausgegossen wird / Effunditur mus (obs nicht wil) confunditur / heissen / oder Bibitur. Ich habe aber den vnterscheid zwischen dem Blut des alten vñ neuen Testaments / aus diesem wort geschepfft / vñ durch Schrifften erweist / Hilfft mich nicht / Da steck ich / sol vnd mus schwermen / Wie stark mich die Schrifft eingenomen / vnd wie gar keine dagegen gestellt ist.

Da mus ich hören / mit was gewalt die Clausel / Für euch ausgegossen / aus irem sinne fallen mus / das die Euangelisten in zwo Secten gestellet /  
Mattheus

## Schrift Doctor Andreas Carlstads

Mattheus vnd Marcus vom ausgießen des Bluts am Creutz / Lucas vnd Paulus von der leiblichen Gotteslesterischer austeilung des Bluts vber Tisch / Gleich als narreten die Euangelisten mit zweier Herrn wort / Vnd ob Christus gespalten / vnd Lucas nichts vom ausgießen / vnd Paulus nicht klar sagte vom Tode Christi.

Achbar Herr Cantzler / Antwort hat mir Doctor Martinus verheiffen / vnd nicht Spottwort / dreywort / nachachtung / Ich bin vber fünff mal her gewarnet / von einer Person / Die in dem Kloster gewest / Hab gestern nicht grosse freude zu Wittenberg hören müssen. Hab ich das verdienet? So weis ichs nicht / Wil er mir also halten / So bin ich vbel betrogen / Verlesse sich / als ich höre / drauff das er einen gnedigen Herrn hat / aber ich wil mich drum nicht entrüsten / Denn ich nicht glaube / das jr C. J. G. vnd jrem Namen / zur vnbilligkeit werden brauchen lassen / So haben mir jr C. J. G. je auch gnade zugelegt / Also / das jr C. J. G. kein Straff on mich wollen legen lassen / ehe ich mit Recht / vnd wie billich / vberwunden.

fortasse vn-  
uerweislich

Vber das hab ich jr C. J. G. gnedigen willen vnd zulassung / Darauff vnd auff meinen Gott wol gegründet / Recht vnd verweislich Recht / bin ich auch getrost / Ich rhüme mich je der eigenschafft der Wörter / mehr denn keiner. Meinen Grund vnter bawen / nicht allein die wort Christi / vnd seine heiligen Euangelisten / Sondern vber das die Regeln der reden / Der einseitig vnd natürlich verstand der reden / Vnd wo der ist / vnd stehet / mus gewöhnliche vnd wolgegründete Auslegung der heiligen Schrift / Item / die Artikel vnser heiligen Glaubens folgen / Mir mangelt / Gott lob / nichts / vnd darff in dieser Sachen frölich vnd trowlich sprechen. **HERR** Gott richte mich nach meiner Vnschuld / **HERR** Gott / du weiffst mein einseitigkeit / für dir ist mein Gerechtigkeit.

**H**ilte mich abermals / vnd vberflüssiglich zu volkomlicher beweisung / meines sinnes / gute / rechte / feste / auffgerichtete Rechen schafft meines Glaubens zu geben. Zweuel gar nicht / mein G. H. werde mich meines Rechens erbitung / vnd bitte / zu förderst jr C. J. G. geleit / gnediger Zusage vnd bewilligung lassen genieffen / Vnd so ich je widerumb aus seiner C. J. G. Landen weichen müßte / mir gnad erzeigen / zeit vnd raum verleihen / auch mit gnedigen vnd briefflichen Vrlaub abfertigen / Darumb ich vntertheniglich vnd demütiglich bitte / Damit ich mich vor mir seiner C. J. G. wissen vnd gnaden / nach Diensten vmbsehen / meine arme Kinder / der ich drey hab / beschicken / Das meine zu Golt machen / vnd was ich ausstendige Schuld habe / einbringen müge / wole ich jr C. J. G. lob / ehr / vnd pris / allenthalben aus Christlicher schulde / pflicht / vnd lieb / mehrten vnd ausbreiten.

**S**o aber jr C. J. G. mich in diesem Glauben vnd Bekentnis künden in jrem Fürstenthum dulden vnd leiden / Vnd wolt mich mit einem Dienst / oder mit zimlicher Narung begnaden / jren C. J. G. wolt ich für allen Fürsten vnd Herrn / gern sonderlich / vnd trowlich dienen / vnd jren C. J. G. ewiglich danken / Was hierauff jr C. J. G. für gut ansehen / oder mir raten werden / wil ich gehorsamlich eingehen / Ich hab eilend geschrieben / vnd nicht willen gehabt / das mal zu schreiben / Sondern **E. A.** welche sonst bemühet / vnbelasden lassen / Aber mein anligen treibt mich / vnd macht das ich **E. A.** jzt bemühen mus.

**E. A.** vmb Gottes willen bittend / mich nicht zu verdencken / vnd so **E. A.** sonst nichts ansehen wolten / Doch das bitter leiden Ihesu Christi beherzen / vñ mich meiner zusucht lassen genies finden / Mich bey meinem **G. H.** verbitten /  
das mit

das mir gnediglich geantwortet werde/ in anſehung/ das ich zu ſolcher Sach  
gleich bezwunge kome/ Hilff mir der allmechtige Gott/ das ich ein kome/ oder  
irgend etwas erlange/ Ich wil L. A. mit dem werck dancken/ Bleibe ich aber  
arm/ Wil ich den lebendigen vnd barmhertigen Gott vmb L. A. geſundheit/  
lang leben/ vnd ſeligkeit bitten. Meines G. H. briue hab ich offen gelaffen/  
aus das L. A. denſelbigen/ vnd was in L. A. briue zu viel/ oder zu wenig/  
auff eile/ oder meiner vngeschicklichkeit halben/ geſchrieben/ beſſern wolten/  
Dem lebendigen Gott ewiglich beſolhen Datum Kemperg/ Mittwoch nach  
Laurentij. M. D. XXVIII.

L. A. williger Andreas Carlſtat/  
Bitt vmb günſtig Antwort.

Schriſt D. M. L. an La-  
ſarum Spengler/ Der Stat Nürnberg Syndicum/  
Wie es mit den Meſſen zuhalten/ Auch worin der Kir-  
chendiener zwang vnd geſchicklichkeit ſtehe.

Anno M. D. XXVIII.

An den fürſichtigen vnd weiſen Laſarum Speng-  
ler zu Nürnberg etc. meinen günſtigen Freunde  
vnd Herrn.

**B**ade vnd Friede in Chriſto/ Fürſichtiger lieber Herr  
vnd Freund/ Ich hab ewer Schriſt/ ſampt der  
Meſſſſachen empfangen/ vnd mit vleis beſehen/ Vnd  
wiewol ich befinde/ das meines Nachts euch nicht von  
nöten/ Weil Gott ſelbs euch ſolche Leute zugeſchickt  
hat/ Aber doch auff ewer Anhalten/ wil ich meine  
Stim auch gern dazu thun.

**B**illich/ Iſt es je billich/ dazu auch wol bedacht/ Das man  
niemand ſol zum Sacrament/ oder dauon/ dringen/ noch deſſelbi-  
gen gewiſſe zeit oder ſtet ſetzen/ die Gewiſſen zu fangen. Weil aber  
S. Paulus democh leret/ Es ſol ordentlich zugehen/ bey den Chris-  
ſten/ Deuchte michs gut ſein/ das die Pröbſte vnd Kirchendie-  
ner zuſamen kemen/ vnd ſich dieſer Sache einer gemeinen freien  
Weiſe beſchließen/ vnd ein Erbar Nacht darnach dieſelbige Wei-  
ſe handhabet/ vnd alſo Einigkeit vnd Gleichheit erhalte/ zu ſol-  
cher Weiſe/ Ob man meins Nachts würde begeren/ wolt ich alſo  
raten.

**I**m erſten/ Das man ſchlechts alle Meſſen abthete/ da kein  
Communicanten ſind/ Wie ſie dem auch billich ſollen abgethan ſein/  
als jr Bericht ſelbs anzeigt.

**I**m